82 geistliche Kirchenlieder zu fünf Stimmen

Martin Zeuner, Robert Eitner, Gesellschaft für ...

Martin Zeuner

82 Geistliche Kirchenlieder

zu

fünf Stimmen.

NÜRNBERG 1616.

Herausgegeben

von

ROB. EITNER.

XXVIII. BAND

der

PUBLIKATION

AELTERER PRAKTISCHER UND THEORETISCHER MUSIKWERKE

herausgegeben von der

Gesellschaft für Musikforschung.

LEIPZIG

BREITKOPF & HÄRTTEL

1904.

Preis 10 Mark.

VORWORT.

Über Martin Zeuner ist nur bekannt, dass er 1616 Hof- und Stiftsorganist in Ansbach unter dem Markgrafen Joachim Ernst von Brandenburg war und der Wittwe des verstorbenen Markgrafen Georg Friedrich von Beirenth und Ansbach, Sophia, geborene Herzogin von Braunschweig, die vorliegenden Kirchenlieder widmete. Ausser obigen 82 Chorälen befinden sich noch zwei Gelegenheitsgesänge von 1612 in der Landesbibliothek in Kassel und von 1617 eine Sammlung vier- und fünfstimmige deutsche weltliche Lieder, von denen sich aber nur die Bassstimme in Mainz nachweisen lässt. In der Dedikation zu den Chorälen spricht er nur über die Melodien zu denselben und zwar hat er dieselben deshalb in die Oberstimme gelegt, damit die Gemeinde mitsingen kann und auch nur diejenigen gewählt, die im Fürstentum gebräuchlich sind. Winterfeld in seinem evangelischen Kirchengesange, Bd. 2 pag. 21, teilt einen Teil der Dedikation wörtlich mit. Ich wählte die Bearbeitung derselben aus dem Grunde zur Neuausgabe, weil ihre Harmonisierung eine Kraft und Würde zeigt, wie sie in keinem anderen Gesangbuche wieder zu finden ist. Sebastian Bach's vierstimmige Choräle sind in der Stimmenführung und dem Ausdrucke Meisterwerke, unterscheiden sich aber wesentlich von Zeuner's Harmonisierung. Hier wirkt die Einfachheit, das Fortschreiten von Grundakkord zu Grundakkord, wie die marmornen Säulen eines Kunsttempels.

Zeuner gab die Choräle in Partitur in Oktav heraus. Die Stimmen stehen aber so unordentlich untereinander, dass man kaum imstande ist die Partitur zu lesen. Von den oft recht zahlreichen und herzlich schwachen Strophen der Texte steht die erste Strophe unter den Noten und die übrigen folgen am Ende des Tonsatzes. Ich setzte durchweg die ersten drei Strophen unter die Noten und gab nur am Schlusse jedes Chorals die Anzahl der Strophen an. Da die Ausgabe keine literarische, sondern eine musikhistorische ist, glaube ich dem Textbedürfnis Genüge geleistet zu haben, besonders noch deshalb, weil die meisten Texte hinreichend bekannt sind. Zeuner's Partitur steht in dem alten C-schlüssel, den heute nur wenige, selbst junge Musikhistoriker nicht lesen können. Um das Hilfsmittel eines Klavier-Auszuges zu ersparen, versetzte ich sämtliche C-Schlüssel in den Violinschlüssel und den Baritonschlüssel in den Bassschlüssel, sodass kein Hindernis der Verbreitung dieser kleinen Kunstwerke im Wege steht.

Um zugleich der Hymnologie einen Dienst zu leisten, habe ich zu jeder Choralmelodie in der rechten oberen Ecke die Nachweise geliefert und zwar auf Grund von Tucher's 2. Teil des »Schatz des evangelischen Kirchengesanges«, Leipzig 1846 Breitkopf & Haertel und Joh. Zahn's »Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder«, 6 Bde. Gütersloh (1892) C. Bertelsmann. Fast jede Melodie weist kleine Varianten auf, doch nur dann bemerkte ich dieselben, wenn sie bedeutender sind.

Zeuner giebt die Choräle ohne Taktstriche, nur am Ende jeder Verszeile zieht er einen senkrechten Strich, doch soll der keinesfalls eine Formate, wie in späterer Zeit bedeuten, sondern nur wie eine Text-Interpunktion betrachtet werden, nach der sich der folgende Vers unmittelbar anschliesst. Der alte protestantische Choral, sowie der gregorianische Choralgesang, ebenso der einstige Minne- und Troubadour-Gesang kennen keinen Taktzwang und deklamieren melodisch den Text. Erst durch das Elend des dreissigjährigen Krieges war der Deutsche so niedergedrückt, dass er seinen Gott in Klagetönen anrief und in gleich langen Wertnoten den Choral absang. Ich bin Zeuner's Darstellung gefolgt und habe mich der Taktstriche enthalten, da sie zur rhythmischen Betonung mehr Irrtümliches, wie Beachtenswertes beitragen. Man singe die halben Noten im Andante-alla-breve-Tempo, achte auf eine richtige Text-Deklamation und man wird die Taktstriche nicht entbehren. Die Bindebogen sind vom Herausgeber hinzugefügt. Die Versetzungszeichen gelten nur für diejenige Note vor der sie stehen. Fehlerhafte Noten sind in Klammer über die verbesserte gesetzt.

Templin U./M. im Januar 1903.

Rob. Eitner.

LXXXII.

Schöne Geistliche Psalmen, nach dem Choral oder Thon, in dem

Brandenburgischen Fürstenthum unterhalb Gebürgs gebräuchlich, auff alle Sontag vnd Fest durchs gantze Jahr, solcher gestalt mit fünf Stimmen componirt, daß ein jeder frommer Christ vngehindert mitsingen, vnd seine hertzliche Andacht gegen GOtt erzeigen kan,

Durch

MARTINUM ZEUNERUM, Hof- vnd Stifft Organisten zu Onoltzbach.

(Wappen.)

Gedruckt zu Nürnberg, bey Georg-Leopold Fuhrmann, in verlegung deß Autoris.

M.DC.XVI.

Der CL Psalm,
Gottes Lob in Ewigkeit etc.

Musiken Klang, lieblicher Gsang,
Erquickt allzeit das Herz zur Freud,
das mit Trübsal beladen.
Schön musicirt, Andacht gebiert,
Die Kirch es ziert, wenn gesungen wird
Von Gottes Wunderthaten.
Macht Freuden viel auf Saitenspiel
Gottes Wort ist wohl geraten.

Lobet mit Freuden die Herrlichkeit
Des Herren fromm, im Heiligtum
Die Macht lobt seiner Feste.
Lobt ihn mit Schall, sein Thaten all,
Den Herrn ehrt, mit Lob vermehrt,
Sein Herrschaft ist die gröfste.
Singt lieblich fein, Posaun darein,
Und machts aufs allerbeste.

Lobt ihn in der Still auf Psalterspiel
Mit Harfen schön und Orgel gethön.
Lobt unsern Gott am Raien,
Singt mit Andacht, die Saiten schlagt,
Der Cimbel Hall lieblich erschall
Mit Pfeifen und mit Geigen,
Was Odem hat soll früh und spat
Gott loben und nicht schweigen.

I.

Melodie im Kluge 1543. Babst 1545.
Nach Winterfeld schon 1525.

Discant.
1. Nun komm der Hei - den Hei - land, der Jung - frau - en Kind er - kannt,

Alt.
2. Nicht von Manns Blut___ noch von Fleisch, al - lein von dem heil - gen Geist

Tenor I.
3. Der Jung - frau Leib schwanger ward, doch bleib Keuschheit rein be - wahrt,

Tenor II.

Bass.

dess sich wun - dert al - le Welt, Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.

ist Got - tes wort wordn ein Mensch und blüht ein Frucht Wei - bes Fleisch.

leucht her - für manch Tu - gend schon, Gott da war in sei - nem Thron. (8 Strophen)

II.

Nach Winterfeld 1548 auf einem fliegenden Blatte. Keuchenthal 1573, 1. und letzter Vers mit kleinen Varianten.

1. Gott hat das E - van - ge - li - um ge - ge - ben, dass wir wer - den fromm. Die Welt acht't sol -

2. Man fragt nit nach der gu - ten Lehr, der Geiz und Wucher noch vielmehr hat ü - ber - hand

3. Täg - lich er - denkt man neu - e Netz, das sind der Gott - lo - sen Ge - setz, da - mit sie al -

(f) (p) (f)

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

III.

Walther 1524. Kluge 1543.

Er ist der Morgenster - ne, sein Glanz streckt er so fer - ne, für andern Sternen klar.

Den Tod für uns zer - bro - chen, den Him - mel auf - ge - schlossen, das Le - ben wie - der - bracht.

so dass wir mögen schme - cken dein Sü - ßig - keit im Her - zen und dürsten stets nach dir. *(5 Strophen)*

IV.

Kluge 1543. Babst 1545.

1. Durch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Na - tur und we - sen. Dasselb gift ist auf uns ge - erbt,

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, dass sie ist ab - ge - fal - len von Got - tes Wort, dass sie ver - acht,

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld um A - dam all ver - hö - net, al - so hat uns ein fremde Huld

dass wir nicht kontn ge - ne - sen ohn Got - tes Trost, der uns er - löst hat von dem gro - ßen scha - den

da - durch sie in uns al - len bracht hat den Tod, so war je Not, dass uns auch Gott solt ge - ben

in Chri - sto all ver - söh - net, und wie wir all durch A - dams Fall sind e - wigs Tots ge - stor - ben,

da - rein die Schlang E - - vam be - zwang, Gotts zorn auf sich zu la - den.

sein lie - ben Sohn der Gna - den Thron, in dem wir möchten le - ben.

al - so hat Gott durch Chri - - sti Tod ver - neut das was ver - lo - ren. *(9 Strophen)*

V.

Melodie wie Lucas Lossius 1553.
Ohne die Melismen im Kluge 1543.

1. Christum wir sol - len lo - - - ben schon, der reinen Magd Ma - ri - - ens Sohn,

2. Der se - lig Schöpfer al - - - ler ding, zog an eins Knech - tes Leib ge - ring,

3. Die göttlich Gnad vom Him - mel groß sich in die keu - sche Mut - ter goß,

so weit die lie - - be Son - ne leucht und an al - ler Welt En - - - de reicht.

dass er das Fleisch durchs Fleisch erwürb und sein Geschöpf nicht verdürb.

ein Mägdlein trug ein heim - - - lich Pfand, das der Na - tur war un - - be - kannt. *(7 Strophen)*

VI.

Kluge 1543, nur im Wert der Noten sind Änderungen vorhanden.

VII.

Kluge 1543. Babst 1545. Kleine Varianten.

denn Got - tes Sohn vom Him - melreich ü - ber die Na - tu - re, von ei - ner Jung-

von ei - ner Jungfrau seu - berlich zu Trost uns ar - men Leu - ten, wär uns das Kind-

und doch nicht wie ver - seh - re das, so mer - ket all - ge - mei - ne; zu glei - cher - weis

frau ist ge - born, Ma - ri - a du bist auß - er - korn, dass du Mut - ter wä - rest;

lein nicht ge - born, so wärn wir all - zu - mal ver - lorn, das Heil ist un - ser al - ler;

ge - bo - ren ward von ei - ner Jungfrau rein und zart, Got - tes Sohn der wer - te.

was ge - schah so wun - derlich, Got - tes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch ge - bo - ren.

ei du sü - ßer Je - su Christ, dass du Mensch ge - bo - ren bist, behüt uns vor der Höll.

In ein Kripp wurd er ge - leit, gro - ße Mar - ter für uns leid hie auf die - ser Er - den. *(8 Strophen)*

VIII.

Kluge 1543. Babst 1545. Nur der letzte Vers variirt.

IX.

Selnecker 1587. Im Triller 1559, im Sopran.

un _ de gau _ det Je _ ru _ sa _ lem, Al _ le, Al _ le, Al _ le _ _ _ lu _ ja.

e _ rat do _ mi _ nus, do _ mi _ nus, Al _ le, Al _ le, Al _ le, Al _ le _ lu _ ja.

au _ rum thus myr _ rham of _ fe _ runt, Al _ le, Al _ le, Al _ le _ _ _ lu _ ja. *(9 Strophen)*

X.

Kluge 1543. Babst 1545.

1. In dul _ ci ju _ bi _ lo, nun sin _ get und seid fro,

2. O Je _ su par _ vu _ le, nach dir ist mir so weh, so weh,

(Tenor)

3. O pa _ tris cha _ ri _ tas ô na _ ti _ le _ ni _ tas,

un _ sers Her _ zen Won _ ne liegt in prae _ se _ pi _ o, und leuch _ tet als die Son _ ne,

tröst mir mein Ge _ mü _ te ô pu _ er o _ pti _ me, durch al _ le dei _ ne Gü _ te,

wir wärn all ver _ lo _ ren, per no _ stra cri _ mi _ na (nostra), so hat er uns er _ wor _ ben

ma_tris gre - - mi_o Al_pha es et O, O, Al_pha es___ et O.

prin_ceps glo - - ri_ae tra - he me post te, te tra - he me post te.

coe - lo_rum gau_di - o Ey - a wärn wir da, da, ey - a wä_ren wir da. *(4 Strophen)*

XI.

Keuchenthal 1578. Triller 1559 im Discant.

1. Nun freut euch ihr Chri - sten Leut denn uns hat___ ge - bo - ren heut

2. Da sol_ches wurd den Hirt'n kund ka - men die___ zur sel_ben Stund

3. Den Wei_sen fern aus Morg'nland ward das Kind - lein auch be - kannt,

Ma - ri - a ein Kin_de - lein, Got - tes ei - - nigs Söh - ne_lein,

und fun_den das Kin - de_lein ge - wi_ckelt in Win - de_lein

die fie_len auf___ ihr Knie, Wey_rauch, Gold, Myrrhn brach_ten sie

das wird un . ser Brü . der . lein, leuchtet wie der Son . nenschein dort in sei . nem Krip . pelein.

beim Och . sen und E - se . lein; Jo . seph war der Pfle . ger sein und viel tau . send En . ge . lein.

als ein'm Priester Kön'g und Gott, der uns hel . fen soll aus Not und wiedr ver . söhnen mit Gott. *(4 Strophen)*

XII.

Alstedt. Müntzer 1524 F II. (Zahn 8619).

Dank sa . gen wir al . le Gott un . serm Herren Christo, der uns mit sei . nem Wort hat er . leuchtet

Dank sa . gen wir al . le Gott un . serm Herren Christo, der uns mit sei . nem Wort hat er . leuchtet

Dank sa . gen wir al . le Gott un . serm Herren Christo, der uns mit sei . nem Wort hat er . leuchtet

Dank sa . gen wir al . le Gott un . serm Herren Christo, der uns mit sei . nem Wort hat er . leuchtet

Dank sa . gen wir al . le Gott un . serm Herren Christo, der uns mit sei . nem Wort hat er . leuchtet

und uns er . löst hat mit sei . nem Blut von des Teu . fels Ge . walt,

und uns er . löst hat mit sei . nem Blut von des Teu . fels Ge . walt,

und uns er . löst hat mit sei . nem Blut von, von des Teu . fels Gwalt,

und uns er . löst hat mit sei . nem Blut von des Teu . fels Ge . walt,

und uns er . löst hat mit sei . nem Blut von des Teu . fels Ge . walt,

den sollen wir al - le mit sei-nen Engeln lobn mit Schal - le, sin - gen: Preis sei Gott in der Hö - he.

den sollen wir al - le mit sei-nen Engeln lobn mit Schal - le, sin - gen: Preis sei Gott in der Hö - he.

den sollen wir al - le mit sei-nen Engeln lobn mit Schal - le, sin - gen: Preis sei Gott in der Hö - he.

den sollen wir al - le mit sei-nen Engeln lobn mit Schal - le, singen: Preis sei Gott in der Hö - he.

den sollen wir al - le mit sei-nen Engeln lobn mit Schal - le, sin - gen: Preis sei Gott in der Hö - he.

XIII.

Köphl 1537. Straßburg 1560.

1. Ge - be - ne - deyt sei Gott der Herr des I - sra - els der Höch - ste,

2. Vor lan - ger Zeit hats zu - ge - seit durch den Mund der Pro - phe - ten,

3. Er hat ge - dacht an sei - nen Bund, den A - bra - ham ge - schwo - ren,

der hat be - sucht und gschi - cket her, dass er sein Volk er - lö - se.

zu ret - ten sie, er ist be - reit von den Fein - den aus Nö - ten;

da - durch denn auch ein je - der kunnt von Gott aus Furcht er - ko - ren,

Hat auf - ge - richt, wie man jetzt sieht, von Da - vids Haus das Ho - - ren

von Ha - ssers Hand, sie al - le samt, wie er dann hat ver - hei - - ßen

von Fein - des Kraft, an Gott be - haft, mit hei - li - ger Furcht stre - - ben

der Se - lig keit den Sündern breit, die denn sind er - ko - - - - - - ren.

Barm - her - zig keit, weit aus - ge - breit den Vä - tern ist ge - lei - - - - - stet.

in grechtem Sinn, ganz frei da - hin, die - weil ...... er hat das Le - - - - ben. *(6 Strophen)*

XIV.

Kluge 1543. Babst 1545.

Re - so - net in lau - di - bus, cum ju - cun - dis plau - si - bus.

Re - so - net in lau - di - bus, cum ju - cun - dis plau - si - bus.

Cum ju - cun - dis plau - si - bus.

Cum ju - cun - dis plau - si - bus.

Cum ju - cun - dis plau - si - bus.

Sy - on cum fi - de - li - bus ap - pa - ru - it quem ge - nu - it Ma - ri - a,

Sy - on cum fi - de - li - bus ap - pa - ru - it quem ge - nu - it Ma - ri - a,

Sy - on cum fi - de - li - bus ap - pa - ru - it quem ge - nu - it Ma - ri - a,

Sy - on cum fi - de - li - bus ap - pa - ru - it quem ge - nu - it...... Ma - ri - a,

Sy - on cum fi - de - li - bus ap - pa - ru - it quem ge - nu - it Ma - ri - a,

sunt im - ple - ta quae prae - di - xit Ga - bri - el, E - ja, E - ja,

sunt im - - ple - ta quae prae - di - xit Ga - bri - el, E - ja, E - ja,

sunt im - ple - ta quae prae - di - xit Ga - bri - el,——— E - ja, E - ja,

sunt im - ple - ta quae prae - di - xit Ga - bri - el, E - ja, E - ja,

sunt im - ple - ta quae prae - di - xit Ga - bri - el, E - ja, E - ja,

vir - go De - um ge - nu - it quem di - vi - na vo - lu - it cle - men - ti - a

vir - go De - um ge - nu - it quem di - vi - na vo - lu - it cle - men - ti - a

vir - go De - um ge - nu - it quem di - vi - na vo - lu - it cle - men - ti - a

vir - go De - um ge - nu - it quem di - vi - na vo - lu - it cle - men - ti - a

vir - go De - - um ge - nu - it quem di - vi - na vo - lu - it cle - men - ti - a

hodie apparuit, apparuit in Israel, ex Maria virgine natus est rex,

hodie apparuit, apparuit in Israel, ex Maria virgine natus est rex,

hodie apparuit, apparuit in Israel, ex Maria virgine natus est rex,

hodie apparuit, apparuit in Israel, ex Maria virgine natus est rex,

hodie apparuit, apparuit in Israel, ex Maria virgine natus est rex,

magnum nomen Domini Emanuel, quod annunciatum est per Gabriel.

magnum nomen Domini Emanuel, quod annunciatum est per Gabriel.

magnum nomen Domini Emanuel, quod annunciatum est per Gabriel.

magnum nomen Domini Emanuel, quod annunciatum est per Gabriel.

magnum nomen Domini Emanuel, quod annunciatum est per Gabriel.

XV.

Weder Tucher, noch Zahn kennen die Melodie.

1. Uns ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn,
2. Des Weibes Samen habn wir nun, des ewign Vaters wahren Sohn,
3. Damit er uns erlöst vom Tod und wieder brecht in Gnad bei Gott

dess freu - en sich die En - ge - lein; soll - ten wir Menschn nit frö - lich sein?

den Schöp-fer al - ler Cre - a - tur, nehmt an sich un - ser sterb - lich Natur,

und heilt den gift - gen Schlan - gen - biss, den wir be - komm'n im Pa - ra - dies;

Lob und Dank sei Gott be - reit für sol - che Gnad in E - - - - wig - keit.

Lob und Dank sei Gott be - reit für sol - che Gnad in E - wig - keit, in E - wig - keit.

Lob und Dank sei Gott be - reit für sol - che Gnad in E - wig - keit, in E - wig - keit.

XVI.

W. Figulus, Weynacht-Liedlein 1575 (Zahn 5204a).

1. Helft mir Gotts Gü - te prei - sen, ihr lie - ben Kin - de - lein,

2. Ernst - lich lasst uns be - trach - ten des Her - ren rei - che Gnad

3. Lehr, Amt, Schul, Kirch er - hal - ten in gu - ter Fried und Ruh,

mit Gsang und an_dern Wei_sen ihm all_zeit dank_bar sein. Für_nem_lich zu der Zeit,

und so ge_ring nicht ach_ten sein un_zäh_li_ge That, stets füh_ren zu Ge_müt,

Nah_rung für Jung und Alt..... be_sche_ret auch da_zu und gar mit mil_der Hand

da sich das Jahr thut en_den, die Sonn sich zu uns wen_den, das Neu_jahr ist nit weit.

wie Er dies Jahr hat ge_ben, all Notdurft die_sem Lebn und uns für Leid be_hüt.

sein Gü_ter aus_ge_spen_det, Ver_wüstung ab_ge_wen_det von die_ser Stadt und Land. *(7 Strophen)*

XVII.

Weder Tucher, noch Zahn kennen die Melodie.

1. Was fürchst du, Feind He_ro_des sehr, dass uns ge_bo_ren kommt Christus der Herr.

2. Dem Stern die Wei_sen fol_gen nach, solch Licht zum rech_ten Licht sie bracht,

3. Die Tauf im Jor_dan an..... sich nahm, das himm_li_sche Got_tes Lamm,

Er sucht kein sterblich König-reich, der zu uns bringt sein Him - - mel-reich.

sie zei-gen mit den Ga - - - ben drei die Kind, Gott, Mensch und Kö - nig sei.

dadurch der nie kein Sün - - - de that, von Sün-den uns ge-wa - - schen hat.

XVIII.

Kluge 1543. Babst 1545.

1. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, wenn uns-re Fein-de to-ben,

2. Was Menschenkraft und Witz an-ficht soll uns bil-lich nit schre-cken.

3. Sie wü-ten fast und fah-ren her als wollten sie uns fres-sen,

und Er un-ser Sach nicht zu-fällt, im Him-mel hoch dort o-ben,

Er sit-zet an der höch-sten Stätt, er wird ihrn Rat auf-de-cken,

zu wür-gen steht all ihr Be-gehr, Gotts ist bei ihn'n ver - ges-sen;

wo er I_sra_el Schutz nicht ist und sel_ber bricht der Feinde List, so ists mit uns ver_lo_ren.

wenn sie's aufs klügest grei_fen an, so geht doch Gott ein andre Bahn, es... steht in seinen Händen.

wie Meeres Wellen ei_ner schlan, nach Leib und Le_ben sie uns stahn, dess wird sich Gott er_barmen. (8 Strophen)

XIX.

Walther 1524. Kluge 1543.

1. Dies sind die hei_li_gen zehn Ge_bot, die uns gab un_ser Her_re Gott,

2. Ich bin al_lein dein Gott und Herr, kein Göt_ter sol_tu ha_ben mehr,

3. Du solt nicht füh_ren zu Un_ehrn den Na_men Got_tes dei_nes Herrn,

durch Mo_sen sei_nen Die_ner treu, hoch auf dem Berg Si_na_i, Ky_rie e_lei_son.

du solt mir ganz ver_trau_en dich, von Her_zengrund lie_ben mich, Ky_rie e_lei_son.

du solt nit prei_sen Recht noch Gut, ohn was Gott selbst redt und thut, Ky_rie e_lei_son.

XX.

Walther 1524. Kluge 1543, mit kleinen Varianten.

1. Mensch, wil_tu le_ben se_lig_lich und bei Gott blei_ben e - - - wig_lich

2. Dein Gott al_lein und Herr bin ich, kein an_der Gott soll ir - - - ren dich,

3. Du solt meinn Na_men eh_ren schon und in der Not mich ru - - - fen an,

solt du hal_ten die zehn Ge_bot, die uns ge_beut un_ser Gott, Ky_ri_e - - lei_son.

trau_en soll mir das Her_ze dein, mein ei_gen Reich sol_tu sein, Ky_ri_e - - lei_son.

du solt heil_gen den Sab_bat_tag, dass ich in dir ru_hen mag, Ky_ri - e_lei_son. *(5 Strophen)*

XXI.

Babst 1545.

1. Ich ruf zu dir Herr Je_su Christ, ich bitt, er_hör mein Kla - gen,

2. Ich bitt noch mehr, o Her_re Gott, du kannst es — mir wol ge_ben,

3. Ver_leih, dass ich aus Her_zens Grund meinn Fein_den mög ver_ge - ben.

ver - leih mir Gnad zu die - ser Frist lass mich doch nicht ver - za - - gen,

dass ich nicht wie - der werd zu Spott, die Hoff - nung___ gieb dar - ne - ben

Ver - zeih mir auch zu die - ser Stund schaff mir ein neu - es Le - - ben.

den rech - ten Glau - ben, Herr, ich mein den wol - les - tu mir ge - ben, dir zu le - ben,

vor - aus, wenn ich muss hie davon, dass ich dir mög ver - trau - en und nicht bau - en

Dein Wort, mein Speiß lass allweg sein, da - mit mein Seel zu näh - ren, mich zu weh - ren,

meim Näch - sten Nutz zu sein, dein Wort zu hal - ten e - - ben.

auf al - les mein___ thun, sonst wirds mich e - wig reu - en.

wann Un - glück geht da - her, dass mich bald möcht ver - keh - - ren.

XXII.

Der 127. Psalm Nisi Dominus edific.. Martin Luther. Wittenberg 1534. Babst 1545.

1. Ver - ge - bens ist all Müh und Kost, wo nit das Haus Gott sel - ber baut.

2. Was hilfts dass wir vor Tag auf - stehn und auf uns la - den Sor - gen viel,

3. Der himm - lisch Va - ter thuts al - lein, dass Land und Leut wird wohl re - giert,

Al - so ist auch der Mensch trost - los, wo er sein'n eig - nen Kräf - ten traut:

so doch all un - ser An - schläg gehn, al - lein wie Got - tes Ord - nung will;

wir se - hens täg - lich als ich mein, und wenn nicht hü - tet die - ser Hirt,

denn wo die Stadt Gott mit sein'm Rat nicht selbst er - hellt und schü - tzet,

und ob dein Brot gleich wird mit Rat und Kum - mer ü - ber - kom - men,

all Re - gi - ment nehm bald ein End, wärs noch so fest er - bau - et,

man wach und hüt ohn Got - tes Güt, führ - wahr, ... dass solchs nicht nu - tzet.

wenn Gott dir nit solchs se - gnet nit, was reicht dir das .... zu frommen.

wie e - lend Leut sind wir denn heut, dass wir ihm nicht ver - trau - - en. *(5 Strophen)*

XXIII.

Köphl 1537. Kluge 1543.

1. Va - ter un - ser im Him - melreich, der du uns al - le hei - ßest gleich

2. Ge - hei - ligt werd der Na - me dein, dein Wort bei uns hilf hal - ten rein,

3. Es komm dein Reich zu die - ser Zeit und dort her - nach in E - wig - keit,

Brü - der sein und dich ru - fen an, und willst das Be - ten von uns han,

dass auch wir le - ben hei - lig - lich, nach dei - nem Na - men wür - dig - lich.

der hei - lig Geist uns woh - ne bei mit sei - nen Ga - ben man - cher - lei,

gieb, dass nicht bet't al - lein der Mund, hilf, dass es geh von Her - zens Grund.

Be - hüt uns Herr vor fal - scher Lehr, das arm ver - führ-te Volk be - kehr.

des Sa - tans Zorn und groß Gewalt zer-brich vor ihm, sein Kirch er - - halt. (9 Strophen)

XXIV.

Babst 1545 mit gleichmäßiger Rhytmisierung und ohne Melismen.

1. Al - lein zu dir Herr Je - su Christ, mein Hoffnung steht auf Er - - - den,

2. Mein Sünd sind schwer und ü - ber - groß und reu - en mich von ——— Her - zen,

3. Gieb mir nach dei - ner Barmher - zig - keit den wah - ren Chri - sten - Glau - - - ben,

ich weiß dass du mein Trö - ster bist, kein Trost mag mir sonst ——— wer - den.

der - sel - ben mach mich quit und loß durch dei - nen Tot und Schmer - - zen

auf dass ich dei - ne Sü - ßig - keit mög in - nig - lich an - schau - - - en,

Von An-be-ginn ist nichts er - korn, auf Er-den war kein Mensch ge - born, der mir aus Nö - ten hel-fen kann. Ich ruf dich___ an, zu dem ich mein___ Verlan-gen han.

und zeig mich dei - nem Va - ter an, dass du hast gnug für mich ge - than, so werd ich quitt der Sün-den Last. Herr halt mich fest, dess du dich mir ver-spro - chen hast.

vor al-len Din - gen lie-ben dich und mei-nen Näch-sten gleich als mich, am letz-ten End dein Hülf mir send, da-mit be-hend, des Teu-fels List sich von mir wend. (4 Strophen)

XXV.

Straßburg 1560.

1. In dich hab ich ge - hof - fet, Herr, hilf, dass ich nicht zu Schan-den werd,

2. Dein gnä - dig Ohr neig her zu mir, er - hör mein Bitt, thu dich her-für,

3. Mein Gott und Schir - mer steh mir bei, sei mir mein Burg da - rin ich frei

noch e-wig-lich zu Spot-te, das bitt ich dich, er-hal-te mich in dei-ner Treu, Herr Gotte!

eil, bald mich zu er-ret-ten in Angst und Weh ich lieg und steh, hilf mir in mei-nen Nö-ten.

und rit-ter-lich mög strei-ten wi-der mein'n Feind, der gar viel seind, an mir auf bei-den Sei-ten.

XXVI.

Babst 1545 im 4/4 Takt.

1. O Her-re Gott, dein gött-lich Wort ist lang ver-dun-kelt blie-ben,

2. Dass es mit Macht an Tag ist bracht, wie klär-lich ist vor Au-gen.

3. Wilt du nun fein gut Chri-sten sein, so musst du erst-lich glau-ben.

bis durch dein Gnad uns ist ge-sagt, was Pau-lus hat ge-schrie-

Ach Gott mein Herr er-barm dich der, die dich noch jetzt ver-läug-

Setz dein Ver-traun, da-rauf fest bau, Hoff-nung und Lieb im Glau-

- ben und an - de - re A - po - stel mehr, aus deim gött - li - chen Mun - de;

- nen und ach - ten sehr auf Men - schen Lehr, da - rin sie doch ver - der - ben;

(fehlt)

- ben. Al - lein durch Christ zu al - ler Frist, dein Näch - sten lieb dar - ne - ben,

dess dank ich dir mit Fleiß, dass wir er - le - bet han die Stun - - - de.

deins Worts ver - stand, macht ihn'n be - kannt, dass sie nicht e - wig ster - - - ben.

das Gwis - sen frei, rein Herz dar - bei, dass kein Crea - tur kann ge - - - ben.

XXVII.

Walther 1524. Kluge 1543.

1. Wär Gott nit mit uns die - se Zeit, so soll I - sra - el sa - gen:

2. Auf uns ist so zor - nig ihr Sinn, wo Gott hätt' das zu ge - ben,

3. Gott Lob und Dank der nit zu - gab, dass ihr schlüd(?) uns möcht fan - gen,

Wär Gott nit mit uns die - se Zeit, wir hät - ten müs - sen ver - za - gen, die so ein ar -

ver - schlungen hät - ten sie uns hin mit gan - zem Leib und Le - ben. Wir wärn als die

wie ein'n Vo - gel des Stricks kommt ab, ist un - ser Seel ent - gan - gen. Strick ist ent - zwei

mes Häuf - lein sind, ver - acht von so viel Menschenkind, die an uns se - tzen al - le.

ein Flut er - säuft und ü - ber die groß Was - ser läuft und mit Ge - walt ver - schwem - met.

und wir sind frei, des Herren Na - men steh uns bei, dess Gotts Himmels und der Er - den. *(4 Strophen)*

XXVIII.

Erfurter Enchiridion 1524.
Kluge 1543. Babst 1545.

1. Ach Gott vom Him - mel sich da - rein und lass dich das er - bar - men.

2. Sie leh - ren ei - tel fal - sche List was ei - gen Witz er - fin - det.

3. Gott woll aus - rot - ten al - le gar, die fal - schen Schein ___ und leh - ren

Wie we_nig sind der Heil_gen dein, ver_las_sen sind wir Ar_men. Dein Wort man lässt

Ihr Herz nit ei_nes Sin_nes ist in Got_tes Wort gegrün_det. Der wäh_let dies,

da_zu ihr Zung stolz offen_bar, die fal_schen Schein uns leh_ren. Wir ha_bens Recht

nit ha_ben wahr, der Glaub ist auch ver_lo_schen gar bei al_len Menschenkin_dern.

der an_dre das, sie tren_nen uns ohn al_le Maß und gleißen schön von au_ßen.

und Macht al_lein, was wir setzen das gilt ge_mein, wer ist, der uns soll meistern. *(6 Strophen)*

XXIX.

Walther 1524 mehr verziert.
Kluge 1543. Babst 1545.

1. Mit Fried und Freud ich fahr da_hin in Got_tes Wil_len,

2. Das macht Chri_stus, wahr Got_tes Sohn, der treu_e *) Hei_land,

3. Den hast du al_len für_ge_stellt mit gro_ßen Gna_den,

*) im Original:



XXX.

Babst 1545. Der 6. und folgende Verse haben mehrfache Varianten.

sein Ant - litz uns mit hel - lem Schein..... er - leucht zum ew - gen Le - - ben,

und al - le Welt..... die freu - e sich und sing mit gro - ßem Schal - - le,

Das Land bringt Frucht und bes - sert sich, dein Wort ist wol ge - ra - - - ten.

dass wir er - ken - nen sei - ne Werk und was ihm liebt auf Er - den und Je - sus Chri -

dass du auf Er - den Rich - ter bist und lässt die Sünd nicht wal - ten. Dein Wort die Hut

Uns se - gne Va - ter und..... Sohn, uns se - gne Gott der heilge Geist, dem al - le Welt

stus Heil und Stärk be - kannt den Hei - den wer - den und sich zu Gott be - keh - - ren.

und Wei - de ist, die al - les Volk er - halten in rech - ter Bahn zu wal - - len.

die Eh - re thut, vor ihm sich förchten al - ler - meist und sprecht von Her - zen A - men. (nur 3 Str.)

XXXI.

Weder Tucher, noch Zahn verzeichnen den Gesang.

E - sa - i - a dem Pro-phe-ten das ge-schah, dass er im Geist den Her - ren si-tzen sah

E - sa - i - a dem Pro-phe-ten das ge-schah, dass er im Geist den Her - ren si-tzen sah

(Tenor oder Alt.)

E-sa - i - a dem Pro-phe-ten das ge-schah, dass er im Geist den Her-ren si-tzen sah

E - sa-i - a dem Pro-phe-ten das ge-schah, dass er im Geist den Herren si-tzen sah

E - sa-i - a dem Pro-phe-ten das ge-schah, dass er im Geist den Her-ren si-tzen sah

auf ei-nem ho-hen Thron im hel-len Glanz, sei-nes Klei-des Saum den Chor fül-let ganz.

auf ei-nem ho-hen Thron im hel-len Glanz, sei-nes Klei-des Saum den Chor fül-let ganz.

auf ei-nem ho-hen Thron im hel-len Glanz, sei-nes Klei-des Saum den Chor fül-let ganz.

auf ei-nem ho-hen Thron im hel-len Glanz, sei-nes Klei-des Saum den Chor fül-let ganz.

auf ei-nem ho-hen Thron im hel-len Glanz, sei-nes Klei-des Saum den Chor fül-let ganz.

Es stan-den zwei Se-raph bei ihm da-ran, sechs Flü-gel sah er ei-nen je-den han,

Es stan-den zwei Se-raph bei ihm da-ran, sechs Flü-gel sah er ei-nen je-den han,

sechs Flü-gel sah er ei-nen je-den han,

sechs Flü-gel sah er ei-nen je-den han,

sechs Flü-gel sah er ei-nen je-den han,

mit zwein ver_bar_gen sie ihr Ant_litz klar, mit zwein be_deck_ten sie ihr Fü_ße gar

mit zwein ver_bar_gen sie ihr Ant_litz klar, mit zwein be_deck_ten sie ihr Fü_ße gar

mit zwein ver_bar_gen sie ihr Ant_litz klar, mit zwein be_deckten sie ihr Fü_ße gar

mit zwein ver_bar_gen sie ihr Ant_litz klar, mit zwein be_deck_ten sie ihr Fü_ße gar

mit zwein ver_bar_gen sie ihr Ant_litz klar, mit zwein be_deck_ten sie ihr Fü_ße gar

und mit den an_dern zwei sie flo_gen frei; gegn an_der ruf_ten sie mit gro_ßem Gschrei:

und mit den an_dern zwei sie flo_gen frei; gegn an_der ruf_ten sie mit gro_ßem Gschrei:

und mit den an_dern zwei sie flo_gen frei; gegn an_der ruf_ten sie mit gro_ßem Gschrei:

und mit den an_dern zwei sie flo_gen frei; gegn an_der ruf_ten sie mit gro_ßem Gschrei:

und mit den an_dern zwei sie flo_gen frei; gegn an_der ruf_ten sie mit gro_ßem Gschrei:

Hei_lig ist Gott der Her_re Ze_ba_oth, hei_lig ist Gott der Her_re Ze_ba_oth,

Hei_lig ist Gott der Her_re Ze_ba_oth, hei_lig ist Gott der Her_re Ze_ba_oth,

Hei_lig ist Gott der Her_re Ze_ba_oth, hei_lig ist Gott der Her_re Ze_ba_oth,

Hei_lig ist Gott der Her_re Ze_ba_oth, hei_lig ist Gott der Her_re Ze_ba_oth,

hei_lig ist Gott der Her_re Ze_ba_oth,

hei - lig ist Gott der Her - re Ze - ba - oth, sein Ehr die gan - ze Welt er - fül - let hat;

hei - lig ist Gott der Her - re Ze - ba - oth, sein Ehr die gan - ze Welt er - fül - let hat;

hei - lig ist Gott der Her - re Ze - ba - oth, sein Ehr die gan - ze Welt er - fül - let hat;

hei - lig ist Gott der Her - re Ze - ba - oth, sein Ehr die gan - ze Welt er - fül - let hat;

(p) (f) sein Ehr die gan - ze Welt er - fül - let hat;

von dem Geschrei zit - tert Schwell und Balk'n gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Ne - bels war.

von dem Geschrei zit - tert Schwell und Balk'n gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Ne - bels war.

von dem Geschrei zit - tert Schwell und Balk'n gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Ne - bels war.

von dem Geschrei zit - tert Schwell und Balk'n gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Ne - bels war.

von dem Geschrei zit - tert Schwell und Balk'n gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Ne - bels war.

XXXII.

Walther 1524. Kluge 1543.

1. Es spricht der Un - wei - sen Mund: wol den rech - ten Gott wir mei - nen,

2. Gott selbst vom Him - mel sah her - ab auf al - le Men - schen - Kin - der,

3. Da war Nie - mand auf rech - ter Bahn, sie war'n all aus - ge - schrit - ten,

(sic?)

doch ist ihr Herz Un-glau-bens voll, mit That sie ihn ver - nei - nen. Ihr We-sen ist

zu schau-en sie er sich be - gab, ob er je-mand möcht fin - den, der sein Verstand

ein je-der ging nach sei-nem Wahn und hielt ver - lor - ne Sit - ten. Es thät ihr kei-

ver-der-bet zwar, für Gott ist es ein Greu-el gar, es thut ihr kei-ner kein__ gut.

ge-rich-tet hätt', mit Ernst nach Got-tes Wor - ten thät und fragt nach seinem Wil - len.

ner doch kein Gut, wie-wohl gar viel be - trog den Mut, ihr Thun sollt Gott ge - fal - len.

XXXIII.

Luther's Gesangbuch 1524. Kluge 1543. Die Varianten des 2. Teils verzeichnet Tucher S. 388 nach Schein's Melodie 1627.

1. Es ist das Heil uns kom-men her von Gnad und lau-ter Gü - te,

2. Was Gott im Ge-setz ge-botn hat, da man es nicht konnt hal-ten,

3. Es war ein fal-scher Wahn da-bei, Gott hat sein Gsetz drum ge - ben,

die Werk die hel - fen nim - mer - mehr, sie mö - gen nicht be - hü - ten. Der Glaub sieht Je -

er - hob sich Zorn und gro - ße Not für Gott so ma - nig - fal - te. Vom Fleisch wollt nicht

als ob wir möch - ten sel - ber frei nach sei - nem Wil - len le - ben. So ist es nur

sum Christum an, der hat gnug für uns all ge - than, er ist der Mitt - ler wor - den.

he - raus der Geist, vom Gsetz er - for - dert al - ler - meist, es war mit uns ver - lo - ren.

ein Spie - gel zart, der uns zeigt an die sün - dig Art in unserm Fleisch ver - borgen. *(14 Strophen)*

XXXIV.

Köphl 1537 und 1545.

1. An Was - ser - flü - ßen Ba - by - lon, da sa - ßen wir mit Schmerzen,

2. Die uns ge - fan - gen hiel - ten lang, so hart an sel - ben Or - ten,

3. Wie sol - len wir in solchem Zwang und E - lend jetzt vor - han - den,

als wir ge. dach . ten an Zi . on, da wein. ten wir........... von Her . zen;

be . ger . ten von uns ein'n Ge . sang mit gar spött . li . . chen Wor . ten

dem Her. ren sin . . gen ein Ge. sang, so . gar in frem . den Lan . den.

wir lie . gen auf mit schwe. rem Mut, die Or. geln und die Har. fen gut

und such. ten in der Trau . rig. keit ein frö . lich Gsang in un. serm Leid.

Je . ru . sa . lem ver . gess ich dein, so woll Gott der Ge . rech . te mein

an ih . re Bäum der Wei . den, die drin. nen sind in ih . rem Land;.......

(f)

Ach lie . ber thut uns sin . gen ein Lob. ge . sang, ein Lid . lein schon.......

ver . ges . sen in mei'm Le . ben, wenn ich nit dein bleib ein . ge . denk,.......

da mussten wir viel Schmach und Schand täg-lich von ih-nen lei - - - den.

von den Ge-dich-ten aus Zi - on, das frö - - lich thut er-klin - - gen.

mein Zung sich o - ben a - ne - heng und bleib am Rachen kle - - - - ben. (5 Strophen)

XXXV.

Kluge 1543. Babst 1545.

1. Christ un - ser Herr zum Jor - dan kam nach sei - nes Va - ters Wil - len,

2. So hört und mer - ket al - le wohl was Gott selbst heißt die Tau - fe

3. Solchs hat er uns be - weiset klar mit Bil - - dern und Wor - ten.

von Sanct Jo-hanns die Tau-fe nahm sein Werk und Amt zu er-fül-len, da wollt er stif-ten uns ein Bad

und was ein Chri-ste glau-ben soll zu mei-den Ke-tzer Hau-fen. Gott spricht und will das Wasser sein,

Des Va-ters stimm man offen-bar da-selbst am Jor-dan hör - te. Er sprach: das ist mein lie-ber Sohn

zu wa_schen uns von Sün - - - den, er - säu - fen auch den bit - tern Tod

doch nit al - lein schlecht Was - - ser, sein hei - ligs Wort ist da - bei

an dem ich hab Ge - fal - - - len, den will ich euch be - foh - len han,

durch sein selbst Blut und Wun - - - den: Es galt ein neu - es Le - - ben.

mit rei_chem Geist ohn Ma - ßen, der ist all - hie —— der Tau - fer.

dass ihr ihn —— hö - ret al - - - le und fol_get sei - ner Leh - - re. (7 Strophen)

XXXVI.

Babst 1545 mit kleinen Varianten. Über frühere Quellen berichtet Tucher 878.

1. Kommt her zu mir spricht Got_tes Sohn all die ihr seid be_schweret nun

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist gring, wer mirs nach_trägt in dem Ge_ding,

3. Was ich hab gthan und glit - ten hie in mei_nem Le - ben spät und früh,

mit Sün-den hart be-la - - den, ihr jung und alt Frau-en und Mann,

der Höll wird er... ... ent-wei-chen, ich will ihm treu - - lich hel-fen tragn,

das sollt ihr auch ... er-fül-len, was ihr ge-denkt, ja redt und thut,

ich will euch ge-ben was ich han, will hei-len eu - ren Scha-den.

mit mei-ner Hülf wird ers er-jagn das e-wig Him-mel Rei-che.

das wird euch al-les recht und gut, wenns gschicht nach Got - tes Wil-len. *(16 Strophen)*

XXXVII.

Fraglich ob schon vor 1529. Bekannt im Kluge 1543. Spangenberg 1545. Babst 1545.

1. Ein fe-ste Burg ist un - - ser Gott, ein gu-te Wehr und Waf - - fen.

2. Mit un-ser Macht ist nichts ge-than, wir sind gar bald... ver-lo-ren.

3. Und wenn die Welt voll Teu-fel wär und woll-ten uns gar ver-schlingn,

Er hilft uns frei aus al - - ler Not, die uns jetzt hat be-trof - - fen.

Es streit für uns der rech-te Mann, den Gott selbst hat___ er - ko - ren.

so fürch-ten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch ge - lin - - gen.

Der al - te bö - - se Feind mit Ernst ers jetzt meint, groß Macht und viel

Frags du, wer der ist? Er heißt___ Je-sus Christ der Herr Ze - ba -

Der Fürst die - - ser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch

List sein grau - sam Rü - stung ist; auf Erd ist nicht seins Glei - - chen.

oth und ist kein an - - der Gott, das Feld muss Er be - hal - ten.

nichts, das macht er ist ge - richt, ein Wört - lein kann ihn fäl - len. *(5 Strophen)*

XXXVIII.

Melodie vorlutherisch, diente als Litaney in der Kreuzwoche und anderen Feiertagen. Walther 1524. Kluge 1543.

1 Gott der Va - ter wohn uns bei und lass uns nicht ver - der - ben.

2 Je - sus Chri - stus wohn uns bei und lass uns nicht ver - der - ben.

Mach uns al - ler Sün - den frei und hilf uns se - lig ster - ben. Vor dem Teu - fel

Der hei - lig Geist wohn uns bei und hilf uns se - lig sterben. Vor dem Teu - fel

uns be - wahr, halt uns bei fe - stem Glau - ben, und auf dich lass uns bau - en,

uns be - wahr, halt uns bei fe - stem Glau - ben, und auf dich lass uns bau - en,

aus Her - zens Grund ver - trau - - en dir, uns las - sen ganz und gar

aus Her - zens Grund ver - trau - - en dir, uns las - sen ganz und gar

mit al - len rech - ten Chri - - sten, ent - fliehn des Teu - fels Li - - sten,

mit al - len rech - ten Chri - - sten, ent - fliehn des Teu - fels Li - - sten,

mit Waf - fen Got - tes uns fri - sten, A - men, A - men, das sei wahr, so singen wir Al - le - lu - ja.

mit Waf - fen Got - tes uns fri - sten, A - men, A - men, das sei wahr, so singen wir Al - le - lu - ja.

XXXIX.

Kluge 1543 mit Varianten. Nachbildung der Melodie „Christe qui lux es et dies" (Lossius 1553).

(Handschriftlich ein b vorgezeichnet?)

1. Chri - ste der du bist Tag und Licht, vor dir ist Herr ver - borgen nichts,

2. Wir bit - ten dein gött - li - che Kraft: be - hüt uns Herr in die - ser Nacht,

3. Ver - treib den schweren Schlaf, Herr Christ, dass uns nit schad des Fein - des List;

du vä - ter - li - cher Lich - tes Glanz, lehr uns den Weg der Wahr - heit ganz.

be - wahr uns Herr vor al - lem Leid, Gott Va - ter der Barmher - zig - keit.

das Fleisch in Züch - ten rei - ne sei, so sind wir man - cher Sor - gen frei. (7 Strophen)

XL.

Horn 1544 Bl. 119 nach Zahn 6354[a] mit vielen Varianten und anderer Rhythmisierung.

1. Ich dank dir lie - ber Her - re, dass du mich hast be - wahrt

2. Mit Dank will ich dich lo - ben, o du mein Gott und Herr,

3. Dass ich Herr nit ab - wei - che von dei - ner rech - ten Bahn,

in die - ser Nacht Ge - fäh - re, da - rin ich lag so hart,

im Him - mel hoch dort o - ben, den Tag mich auch ge - währ.

der Feind mich nit er - schlei - che, da - mit ich irr möcht gahn.

mit Fin - ster - nis um - fan - - gen, da - zu in gro - - ßer Not,

Da - rum ich dich thu bit - - ten und auch dein Will mag sein;

Er - halt mich durch dein Gü - - te, das bitt ich flei - - ßig dich,

da-raus ich bin ent-gan-gen, halfst du mir Her - - - - re Gott.

leit mich in dei - nen Sit - ten und brich den Wil - - - - len mein.

fürs Teu-fels List und wü-ten, da - mit er setzt an mich. (9 Strophen)

XLI.

Magnificat. Kirchenamt. Straßburg 1525. (Zahn 7580.)

XLII.

Triller 1559. Der 3. und 5. Vers variirt.

XLIII.

Tucher teilt zwei Melodien mit, Nr. 227 aus Spangenberg 1545 und 228 aus Straßburg 1560. Vorliegende Melodie ist der 1. Teil aus 227 und der 2. Teil aus 228.

O Lamm Got_tes un_schul_dig am Stamm des Kreu_zes ge_schlach_tet.

O Lamm Got_tes un_schul_dig am Stamm des Kreu_zes geschlachtet.

All_zeit ge_fun_den gdul_dig, wie_wohl du wa_rest ver_ach_tet. All Sünd hast du

All_zeit ge_fun_den gdul_dig, wie_wohl du wa_rest ver_ach_tet. All Sünd hast du

ge_tra_gen, sonst müssten wir ver_za_gen, erbarm dich un_ser, o Je_su.

ge_tra_gen, sonst müssten wir ver_za_gen, erbarm dich un_ser, o Je_su.

o Je_su, o Je_su.

XLIV.

Böhmische Brüdergemeinde 1530. 1544.

1. Chri_stus der uns se_lig macht, kein Bös hat be_gan - - - gen,
2. In der er_sten Ta_ges Stund ward er un_be_schei - - - den
3. Um drei war der Got_tes Sohn mit Geis_seln ge - - schmis - - sen

ward für uns zu Mit_ter_nacht als ein Dieb ge_fan - - - - gen,
als ein Mör_der dar_ge_stellt Pi_la_to, dem Hei - - - - den,
und sein Haupt mit ei_ner Kron von Dor_nen___ zer - - ris_sen,

ge_führt für gott_lo_se Leut und fälsch_lich ver_kla - - - - get,
der ihn un_schul_dig be_fand; ohn Ur_sach des To - - - - des
ge_klei_det zu Hohn und Spott, ward er sehr ge_schla - - - - gen

ver.lacht, ver. spott und ver. höhnt, wie denn die Schrift sa - - - - - get.

ihn der. hal. ben von sich sand zum Kö. nig He. ro - - - - - des.

und das Kreuz zu sei. nem Tod musst er sel. ber tra - - - - - gen. *(6 Strophen)*

XLV.

Walther 1524. Kluge 1543.

1. Christ lag in To. des. ban - den für un. ser Sünd ge. ge - ben,

2. Den Tod nie. mand zwin. gen___ kunnt bei al. len Men. schen Kin - dern,

3. Je. sus Chri. stus Got - tes Sohn, an un. ser statt ist kom - men

der ist wie. der er. stan - den und hat uns bracht das Le - ben,

das macht al. les un. ser___ Sünd, kein Un. schuld war zu fin - den.

und hat die Sün. de ab - ge. than, da. mit dem Tod ge. nom - men.

dess wir sol - len frö - lich sein, Gott lo - ben und dank - - bar sein

Da - von kam der Tod so bald und nahm ü - ber uns Ge - walt,

All sein Recht und sein Ge - walt, da bleibt nichts denn To - des Ge - stalt,

und sin - gen Al - le - lu - - ja, Al - le - lu - - ja.

hielt uns in sein'm Reich ge - fan - gen, Al - le - lu - - ja.

den Sta - chel hat er ver - - lorn, Al - le - lu - - ja. *(7 Strophen)*

XLVI.

Kluge 1543. Babst 1545, mit manigfachen Varianten.

Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - ler, dess sollen wir al - le froh sein.

Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - ler, dess sollen wir al - le froh sein.

Christ will un - ser Trost...... sein, Ky - ri - e - lei - son.

Christ will un - - ser Trost...... sein, Ky - ri - e - lei - son.

Wär er nit er - stan - den, so wär die Welt zer - gan - gen, seit dass Er er - stan - den ist;

Wär er nit er - stan - den, so wär die Welt zer - gan - gen, seit dass Er er - stan - den ist;

so lo - ben wir den Herren Je - sum Christ, Ky - ri - e - lei - son. Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja,

so lo - ben wir den Herren Je - sum Christ, Ky - ri - e - lei - son. Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja,

(sic?)

Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja. Dess sol - len wir al -

Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja. Dess sol - len wir al -

le froh sein. Christ soll un - ser Trost sein, Ky - ri - e - lei - son.

le froh sein. Christ soll un - ser Trost sein, Ky - ri - e - lei - son.

(a)

XLVII.

Kluge 1543. Spangenberg 1545.
Die 2. Hälfte stark variirend.

Je - sus Chri - stus un - ser Hei - land, der den Tod ü - ber - wand, ist auf - er -

(Tenor oder Alt)

stan - den; die Sünd hat er ge - fan - gen. Ky - ri - e e - lei - son.

(a h c)

XLVIII.

Praetorius, Musae Sion V, 130 C. 1607.

Er - stan - den ist der hei - lig Christ, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja,

2. Sopr.

Alt.

Tenor.

das zei - gen uns die En - ge - lein, die den Frau - en er - schie - nen sein. Al - le - - lu - ja.

Al - le - - lu - ja.

Al - le, Al - le - lu - ja.

Al - le - - - lu - ja.

Al - le - - lu - ja.

XLIX.

Walther 1524. Straßburg 1560.
Der 2. Teil variirt.

1. Der Herr ist mein ge - treu - er Hirt, hält mich in sei - ner Hut,

2. Zum rei - nen Was - ser er ... mich weist, das mich er - qui - cken thu - e,

3. Ob ich wand - le im fin - stern Thal fürcht ich kein Un - ge - lü - cke

da - rum mir gar nichts mangeln wird ir - gend an ei - - nem Gut. Er lässt mich weidn

das ist ein fromm ... heil - ger Geist, der mich macht wohl - ge - mu - te. Er füh - ret mich

in Ver - fol - gung, Lei - den, Trüb - sal und die - ser Wel - te Tü - cke. Wenn du bist bei

ohn Un - ter - lass da - rauf wächst das wohlschmeckend Gras sei - nes heil - sa - men Wor - tes.

auf rech - ter Straß in sei - nen Gbo - ten ohn ab - lass, von we - gen sei - nes Na - mens.

mir ste - tig - lich, dein Stab und Ste - cken trö - sten mich, auf dein Wort ich mich las - se. *(5 Strophen)*

L.

Forster 1539. Babst 1545.

1. Mag ich Unglück nicht wi_derstan, muss Ungnad han der Welt für mein recht Glau - - ben

2. Richt wie ich wohl jetzund mein Sach, weil ich bin schwach und Gott mich Furcht lässt fin - - den,

3. All Ding, ein Weil, ein Sprichwort ist, Herr Je_su Christ, du wirst mir stehn zur___ Sei_ten

so weiß ich doch, es ist___ mein Kunst, Got_tes Huld und Gunst, die

so weiß ich, dass kein Gwalt bleibt fest ists al_ler_best das zeit_

und se_hen auf das Un_glück mein, als wär es Dein, wenn's wi_

muss man mir er - - lau - - ben. Gott ist_____ nicht weit, ein klei_ne Zeit

lich muss ver_schwin - - den. Das___ e - - wig Gut macht rech_ten Mut,

der mich wird_____ strei - ten. Muss ich denn dran_____ auf die_ser Bahn;

(fehlt)

er sich ver- birgt, bis Er er- würgt, die mich sein's Wort be- - rau- ben.

da- bei ich bleib, wag Gut und Leib; Gott helf mirs ü - ber- win - - den.

Welt, wie du willst, Gott ist mein Schild, der wird mich wohl be- lei - - ten.

LI.

Kluge 1535. 1543. Babst 1545.
Der 6. Vers variirt.

1. Nun freut euch lie- ben Christen Gmein und lasst uns frö- lich sprin- gen, dass wir ge- trost

2. Dem Teu- fel ich ge- fan- gen lag, in Tod war ich ver - lo- ren, mein Sünd mich quäl-

3. Mein gu- te Werk die gal- ten nicht, es war mit ihn ver- dor- ben, der frei Will has-

und all in ein mit Lust und Lie- be sin - gen. Was Gott an uns ge- wen- det hat

te Tag und Nacht, da - rin ich war ge - bo- ren. Ich fiel auch im- mer tie- fer drein,

set Got- tes Gricht, er war zum Gu- ten erstor- ben. Die Angst mich zur Ver- zweif- lung trieb,

und sei - ne sü - ße Wun - der - that, gar theur hat ers er - wor - ben.

es war kein Guts am Le - ben mein, die Sünd hat mich be - ses - sen.

dass nichts denn ster - ben bei mir blieb, zur Höl - len musst ich sin - ken. *(10 Strophen)*

LII.

N. Herman, Evangelium 1560. Wolff 1569.

Nun freut euch Got - tes Kin - der all, der Herr fährt auf mit gro - ßem Schall,

(c)

lob - sin - get ihm, lob - sin - get ihm, lob - sin - get ihm mit lau - ter Stimm.

LIII.

Weder Tucher, noch Zahn kennen die Melodie.

1. Chri - stus ist heut gen Him - mel gfahrn, Al - le - lu - ja,
2. Er sitzt zur rech - ten Got - tes Hand, Al - le - lu - ja,
3. Zwen En - gel sag - ten of - fen - bar, Al - le - lu - ja,

ein Kö - nig von Gott aus - er - korn, Al - le - lu - ja.
in glei - cher Herr - lich - keit und Gwalt. Al - le - lu - ja.
ihr Gal - li - lae - er neh - met wahr. Al - le - lu - ja. *(6 Strophen)*

LIV.

Kluge 1543. Spangenberg 1545. Walther 1524 vielfach variirend.

1. Komm hei - li - ger Geist, Her - re Gott, er - füll mit dei - ner Gna - den gut
2. Du hei - li - ges Licht, ed - ler Hort, lass uns leuchten des Le - bens Wort
3. Du hei - li - ge Brunst, ... sü - ßer Trost nun hilf uns frö - lich und ge - trost

dei - ner Gläu - bi-gen Herz, Mut und Sinn; dein brün-stig Lieb entzündt in ihm.

und lehr uns ___ Gott recht ___ er - ken-nen, von Her - - zen Va-ter ihn nen - nen.

in dei - nem Dienst le - dig blei-ben, die Trüb-sal uns nicht ab-trei - - ben.

O Herr, durch dei - nes Lich-tes Glanz, zu dem Glau-ben ver - sam-melt hast,

O ___ Herr, bhüt uns vor fremd Lehr, dass wir nicht Mei - ster su - chen mehr,

O Herr, durch dein Kraft uns be - reit und stärk des Flei-sches Blö - dig - keit,

das Volk aus aller Welt Zun - gen, das sei dir Herr zu Lob und Ehr ge-sun-gen,

denn Je - sum mit rech - tem Glau - ben und ihm ___ aus ganzer Macht ver-trau - - en,

dass wir hie rit - ter-lich rin-gen, durch Tod und Le - - ben zu dir drin - gen,

Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja.

Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja.

Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja,

LV.

Kluge 1543.

1. Komm Gott, Schö - pfer, hei - li - ger Geist, be - such das Herz der Men - schen dein,

2. Denn Du bist der Trö - ster ge - nannt, dess al - ler - höch - sten Ga - be teur,

3. Zünd uns an ein Licht im Ver - stand, gieb uns ins Herz der Lie - be Brunst;

mit Gna - den füll sie, wie du weißt, dass dein Ge - schöpf vor - hin sei.

ein geist - lich Sach an uns ge - wendt, ein le - bend Brunn, Lieb und Feur.

das schwach Fleisch in uns dir be - kannt, er - halt fest dein Kraft und Gunst. (7 Strophen)

LVI.

Weder Tucher, noch Zahn verzeichnen die Melodie.

1. Je - sus hat heut vom Va - ter hrab ge-sandt des heil - gen Gei - stes Gab,
2. Saß auf ein je - den un - ter ihn, gab ihn al - len recht schaffn Sinn,
3. Als dies Wun-der das Volk ver-nahm, ein gro - ße Meng zu - sam - men kam,

der die Her - zen der Gläu - bi - gen er - fül - let hat mit sei - ner Gnad.
dass sie mit neu - er Zung ohn Spott, sag - ten von Got - tes Wun - der - that.
ent - setz - ten sich ob sol - cher That und glaub - ten ih - rer viel an Gott. (5 Strophen)

LVII.

Walther 1524. Kluge 1543. Alle Lesarten mit Varianten.

1. Nun bit - ten wir den hei - li - gen Geist
2. Du wer - tes Licht gieb uns dei - nen Schein,
3. Du sü - ße Lieb, schenk uns dei - ne Gunst,

um den rech_ten Glau_ben al_ler_meist, dass er uns be_hü_te an un_serm En_de,

lehr uns Je_sum Chri_stum er_kennen allein, dass wir an ihm blei_ben den ge_treu'n Hei_land,

lass uns em_pfin_den der Lie_be Brunst, dass wir uns von Her_zen ei_nan_der lie_ben

wenn wir heim_fah_ren aus die_sem E_len_de, Ky_ri_e e_lei_son.

der uns bracht hat zu dem rech_ten Va_ter_land, Ky_ri_e_lei_son.

und im Frie_den auf ei_nem Sin_ne blei_ben, Ky_ri_e_lei_son.

LVIII.

Walther 1524. Kluge 1543. Babst 1545.

1. Wir glau_ben all an ei_nen Gott,

2. Wir glau_ben auch an Je_sum Christ (sic?)

3. Wir glau_ben an den hei_li_gen Geist,

Schö - pfer Him-mels und der Er - - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
sei - nen Sohn und un - sern Her - - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
Gott mit Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Blödn ein Trö - ster heißt
dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all - zeit er - näh - ren,
glei-cher Gott von Macht___ und Eh-ren, von___ Ma - ri - a der Jung-frau - en,
und mit Ga - ben zie - ret scho - ne, die ganz Chri-sten-heit auf Er - den
Leib und Seel auch wohl be - wah - ren, al - lem Un-fall will Er wäh - ren, kein.. Leid
ist ein wah-rer Mensch ge - bo - ren, durch den heil-gen Geist__ im Glau - ben für__ uns,
hält in ei-nem Sinn gar e - ben, hie all sein Sünd ver - ge - ben wer-den, das___ Fleisch

LIX.

Fehlt im Tucher, Zahn 8626 hat eine andere Melodie.

und in Je_sum Chri_stum sei_nen ei_ni_gen Sohn, un_sern Her_ren, der em_pfan_

gen ist vom hei_li_gen Geist, ge_bo_ren aus Ma_ri_a der Jung_frau_en,

ge_lit_ten un_ter Pon_ti_o Pi_la _ _ _ to, ge_kreu_zi_get, ge_stor_ben und be_gra_ben,

ab - ge - stie - gen zu der Höl - len, am drit - ten Tag er - stan - den ist

von den To - ten, auf - ge - stie - gen zu dem Him - mel, si - tzet zu der Rech - - - ten

(g)

Gotts des Va - ters, des All - mäch - ti - gen, von dannen Er künf - tig ist zu rich - ten,

(sic)

die Le-ben - di - gen und die To - ten. Ich glau-be an den hei - li-gen Geist,

*)

(sic?)

ein hei - li - ge christ - li-che Kirch, Ge - mein-schaft der Hei - li - gen,

Ab-lass der Sün-den, Ur-ständ des Flei-sches und ein e - wi - ges Le - ben,—— A - men.

**)

*) vielleicht *f*. **) im Orig.



LX.

Walther 1524. Kluge 1543. Babst 1545.

das Bös vor dir mag nit be.stahn, du bleibst ge.recht, ob du ur - teilst mich.

wei.ßer denn Schnee; mein Ghör wird froh, all mein Ge.bein wird freu - en sich.

die Freud, deins Heils, Herr, zu mir kehr, der wil - lich Geist ent - halt mich dir. *(5 Strophen)*

LXI.

Straßburg 1526, Psalm 51. Köphl 1537.

1. O Her - re Gott be - gna - de mich, nach dei - ner Güt er - - bar - me dich,

2. Sich in Un - tu - gend bin ich gmacht, wie mich mein Mut - ter hat ge.bracht,

3. Sich nit auf mein sünd - li - che statt, tilg al - le mei - ne Mi - - sse - that,

tilg ab mein Ue - ber - tre - tung nach dei - ner großn Er - bar - mung

in Sün - den mich em - pfan - gen viel Sünd hab ich be - gan - gen.

die Weis - heit mir er - schaf - fen ein rein Herz thu ich ho - fen.

und wasch mich wohl o Her - re Gott von al - ler mei - ner Mi - sse - that

Zur Wahr - heit hast du a - ber Lust und gabst mir auch, dass ich es wusst

Ein neu - en Geist ver - neu in mir, ver - wirf mich auch nit gar von....... dir,

und mach mich rein von Sün - den, die sich in mir

die Weis - heit dein ohn Sor - gen, die heim - lich ist

nimm nit dein hei - li - gen Geist, von mir sein Gna -

be - fin - den, und mei - ne Sünd........... ist stets vor mir,

ver - bor - gen. Be - spren - ge mich........... mit I - sop schon

de lei - ste, und lass mir wie - der - kom - men her,

ich hab al - lein ge - sün - digt Dir, vor Dir hab ich ü - bels... ge-than,

dass ich werd rein und wasch...... mich nun schneeweiß, auch Freud lass hö - ren mich,

den Trost deins Heils,........ o Gott mein Herr; der frei - e Geist ent - hal - te mich;

in dei - nen Wor - ten wirst du bstahn, so man dich recht........ er - su - chet.

dass dein Ge - bein wer - den fröh - lich, die Du so hast......... zer - schla - gen.

die Gott - lo - sen will leh - ren ich ihr We - ge zu Dir keh - ren. *(5 Strophen)*

LXII.

Köphl 1537 und 1545.

1. Aus tie - fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott er - hör......... mein Kla - gen.

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst die Sün - de zu ver - ge - - ben.

3. Da - rum auf Gott will hof - fen ich, auf mein Ver - dienst...... nit bau - en,

Dein gnä_dig Oh_ren kehr zu mir und mei_ner Bitt...... sie öff _ ne. Denn so Du willst

Es ist doch un_ser Thun um_sonst auch in dem be_sten Le_ _ ben. Vor dir nie_mand

auf ihn mein Herz soll la_ssen sich und sei_ner Gü_te ver_trau_ en, die mir zu_sagt

das se_hen an, was Sünd und Un_recht ist ge_than, wer kann Herr vor........ Dir blei_ ben.

sich rühmen kann; es muss dich fürch_ten je_dermann und dei_ner Gna_den le_ _ ben.

sein wer_tes Wort; das ist mein Trost und treu_er Hort, dess will ich all_ zeit war_ ten. *(5 Strophen)*

LXIII.

Kluge 1535 Bl. 132.

1. Wohl dem der in Got_tes Furcht steht und auch auf sei_nen We_gen geht,

2. Dein Weib wird in deim Hau_se sein wie ein Re_ben voll Trau_ben fein

3. Sich, so reich..... Se_gen hangt dem an, wo in Got_tes Furcht lebt ein Mann,

dein ei - gen Hand dich näh - ren soll, so lebst du recht und geht dir wohl.

und dei - ne Kin - der um den Tisch wie Oelpflan - zen ge - sund und frisch.

von ihm lässt der alt Fluch und Zorn, den Menschenkin - dern an - ge - born. (5 Strophen)

LXIV.

Seth Calvisius 1597. Ms. Monoetius. Crailsheim 1565. (Zahn 1689a mit Varianten.)

1. Wa - rum be - trübst du dich mein Herz, be - küm - merst dich und trä - gest Schmerz, nur um das zeit - lich Gut; ver - trau du dei - nem Herrn und Gott, der al - le Ding er - schaf - fen hat,

2. Er kann und will dich ver - lassn nit, Er weiß gar wohl was dir ge - bricht, Him - mel und Erd ist sein, mein Va - ter und mein Herr und Gott, der mir bei - steht in al - ler Not,

3. Weil du mein Gott und Va - ter bist, dein Kind wirst du ver - las - sen nicht. Du vä - ter - li - ches Herz, ich bin ein ar - mer Er - den - kloß, auf Er - den weiß ich kei - nen Trost,

vertrau du deinem Herrn und Gott, der alle Ding erschaffen hat.

mein Vater und mein Herr und Gott, der mir beisteht in aller Not.

ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weiß ich keinen Trost. (13 Strophen)

LXV.

Babst 1557. Kugelmann 1540.
(Zahn 8246 mit Varianten.)

1. Nun lob mein Seel den Herren, was in mir ist den Namen sein.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiligs Recht und sein Gericht,

(Tenor oder Alt)

3. Wie sich ein Mann erbarmet über sein junge Kindlein klein,

Sein Wohlthat thut er mehren; vergiss es nicht, o Herze mein.

dazu sein Güt ohn maßen, es mangelt an seinr Erbarmung nit.

so thut der Herr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein.

Hat dir dein Sünd ver - ge - ben und heilt dein Schwachheit groß, er - rett dein ar - mes Le - ben,

Sein Zorn lässt Er wohl fah - ren, straft nit nach un - se - rer Schuld, die Gnad thut Er nit spa - ren,

Er ken - net das arm Ge - mäch - te, Gott weiß, wir sind nur Staub, gleich wie das Gras vom Re - che

nimmt dich in sei - nen Schoß, mit rei - chem Trost be - schüt - tet, ver - jüngt dem Ad - ler gleich.

den Blö - den ist er hold, sein Güt ist hoch er - ha - ben, ob den die fürch - ten ihn,

ein Blum und fal - len - des Laub, der Wind nur drü - ber ge - het, so ist es nim - mer da,

Der Köng - schaft recht be - hü - tet die Lei - den in sei - nem Reich.

so weit der Ost vom A - bend ist un - ser Sünd da - hin.

al - so der Mensch ver - ge - het, sein End das ist ihm nah.

LXVI.

Joh. Walther 1524. Kluge 1543. Babst 1545 etc.

1. Mit - ten wir im Le - ben sind mit dem Tod um - fan - gen,

2. Mit - ten in dem Tod an - ficht uns der Höl - len Ra - chen.

3. Mit - ten in der Höl - len Angst un - ser Sünd uns trei - ben,

wen su - chen wir der Hil - fe thut, dass wir Gnad er - lan - gen,

Wer will uns aus sol - - cher Not frei und le - dig ma - chen,

wo sol - len wir denn fliehn hin, da wir mö - gen blei - ben,

das thust du Herr al - lei - ne, uns reu - et un - ser Mis - se - that,

das thust du Herr al - lei - ne. Es jam - mert dein Barm - her - zig - keit,

zu dir Herr Herr al - lei - ne, ver - gos - sen ist dein teu - res Blut,

die dich Herr er - zür - net hat. Hei - li - ger Her - re Gott, hei - li - ger star - ker Gott,

un - ser Klag und gro - ßes Leid. Hei - li - ger Her - re Gott, hei - li - ger star - ker Gott,

das gnug für die Sün - de thut. Hei - li - ger Her - re Gott, hei - li - ger star - ker Gott,

(p) (f)

hei - li - ger barm - her - zi - ger Hei - - land, du e - wi - ger Gott,

hei - li - ger barm - her - zi - ger Hei - land, du e - wi - ger Gott,

hei - li - ger barm - her - zi - ger Heiland, du e - wi - ger Gott,

Hei - - - land,

lass uns nicht ver - sin - ken in des bit - tern To - des Not, Ky - ri - e - lei - son.

lass uns nicht ver - za - gen vor der tie - fen Höl - len Glut, Ky - ri - e - lei - son.

lass uns nicht ent - fal - len von des rech - ten Glau - bens Trost, Ky - ri - e - lei - son.

LXVII.

Lucas Lossius 1553. Straßburger 1560 etc.

1. Nun lasst uns den Leib be-gra-ben, da-ran wir kei-nen Zwei-fel habn;
2. Erd ist er und von der Er-den, wird auch zur Erd wie-der wer-den
3. Sein See-le lebt e-wig in Gott, der sie all-hie aus lau-ter Gnad

er wird am jüng-sten Tag auf-stehn und un-ver-wes-lich her-vor-gehn.
und von der Erd wieder auf-er-stehn, wenn Got-tes Po-saun wird an-gehn.
von al-ler Sünd und Mis-se-that durch sei-nen Sohn er-lö-set hat. *(8 Strophen)*

LXVIII.

Eler 1588, 2. Teil Psalmi.

1. Wenn wir in höch-sten Nö-ten sein und wis-sen nicht wo aus noch ein
2. So ist die-ser Trost al-lein, dass wir zu-sammen ins-ge-mein
3. Und he-ben un-ser Au-gen und Herz zu dir in wah-rer Reu und Schmerz

und fin - den we - der Hülf noch Rat, ob wir gleich sor - gen früh und spat.

dich an - ru - fen, treu - er Gott, um Ret - tung aus der Angst und Not.

und su - chen der Sünd Ver - ge - bung und al - ler Stra - fen Lin - de - rung. *(7 Strophen)*

LXIX.

Unbekannte Melodie.

(sic?)

1. Es war ein - mal ein rei - cher Mann, der trug stets Sammt und Sei - den an,

2. Da - ge - gen war ein ar - mer Mann, der hat selbr we - der um noch an,

3. Er bat nur um die Bis - lein Brot, dass er nicht stürb vor Hun - gers Not,

er hätt alls gnug in sei - nem Haus, er ban - ke - tiert und le - bet im Sauß.

sein gan - zer Leib war voll Geschwür, er lag vors rei - chen Man - nes Thür.

die sonst fie - len vom Tisch he - rab, a - ber nie - mand der ihm et - was gab. *(18 Strophen)*

LXX.

Kluge 1535. 1543. Babst 1545 (Nun freut euch lieben Christen gmein).

1. Herr wie lang willt ver_ges_sen mein in mei_ner gro_ßen Not,

2. Schau und er_hör mich Herr und Gott und mein Au_gen er_leuch_te,

3. Herr, ich hoff a_ber auf dein Güt, deins Heils freu_et sich mein Herz;

wie lang ver_birgst das Ant_litz dein, Herr wie lang soll ich ra_ten? Su_chen bei mei_

dass ich nit ent_schlaf im Tod, dass sich mein Feind gut deuch_te, dass er mein mäch_

durch Chri_stum hast du mich be_hüt, vor e_wig_li_chen Schmer_zen, der für mich leidt

ner trau_ri_gen Seel, wie lang soll mein Herz lei_den Qual, mein Feind thut sich er_he_ben.

tig wor_den sei, und sich mein Wi_der_sa_cher freu, dass ich sei um_ge_sto_ßen.

den bit_tern Tod, das will ich dir lob_sin_gen Gott, dass du mir hast ge_hol_fen.

LXXI.

Wittenberg, Kluge 1535 Bl. 107[b] (Zahn 8893).

kennt nit das Gut noch min - der thut, was Gott ge - fällt hat sich ge - sellt

zu dei - ner Gnad, eh kommt der Tod, der alls hin nimmt,... da nicht mehr

viel bes - ser wär ge - hört nim - mer, denn so man hört und nit nach fahrt

wi - der al - len Got - tes Wil - len. O Her - re Gott hilf uns die - sen Jammer stil - len.

(c)

ziemt dei - ner Gna - den Huld erwerben. O Her - re Gott lass uns nicht al - so ver - der - ben.

(d)

ach, es ist ein grau - sam Stra - ße. O Her - re Gott mach uns wieder neu ge - schaf - fen. (6 Strophen)

*)

LXXII.

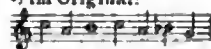
Köphl 1537 u. 1545.

1. Gieb Fried zu un - ser Zeit, o Herr, groß Not ist jetzt vor - han - den.

2. Gieb Fried den wir ver - lo - ren han durch Un - glaub und bös Le - ben.

3. Gieb Fried, auch dei - nen Geist uns send, der un - ser Herz durch - reu - e,

*) im Original:



Der Feind be - gehrt nichts an - dres mehr denn dass er bring zu schan - den

Dein Wort hast uns ge - bo - ten an, dem wir all wie - der - stre - ben,

und leid ü - ber un - ser Sünd behend in Je - su Christ er - neu - e,

den Na - men Christ und dämpft mit List wah - ren Gottsdienst auf Er - den, sol - chen er - halt

den wir zum Teil, das un - ser Heil mit fes - tem Gwalt aus - trei - ben, zum Teil ohn Grund

auf dass dein Gnad all.... Schand und Schad all Furcht und Krie - ges Las - te von uns ab - kehr

durch dein Ge - walt, du hilfst al - lein in Gfähr - - - den.

be - ken - nen rund, ohn herz - lich Fröm - mich - keit blei - - - - - ben.

da - durch dein Ehr bei al - lem Volk er - glänz - - - - - - - te.

*) Alt



LXXIII.

Weder Tucher, noch Zahn verzeichnen die Melodie.

er- kennst mein Thun und Las - sen, denn Du bist stets in mei - nem Pfad,

ohn Dich nichts guts ver - brin - ge, Du rich - test denn vor in mir an,

dein An - ge - sicht mein Flehn weiß, fahr ich gen Him - mel, so bist Du da,

der ring - weis um mein La - ger geht, spä - hest aus all mein Stra - ßen.

dein Hand mich kräf - tig führ auf Bahn, mir mag sonst nichts ge - lin - gen.

auch in der Höll und an - derswo kann mich dein nicht ent - zie - hen. *(9 Strophen)*

LXXIV.

Waldis 1553 Bl. 22. (Zahn 1650 verzeichnet noch andere Quellen).

1. Hört zu ihr Chri - sten al - le - samt, von Gott will ich jetzt sin - gen,

2. Er spricht die ih - rem ei - gen thun und Men - schenwerk nach - trach - ten,

(Ten. oder Alt)

3. Drum wird der Herr durch mich ge - preist, der mich auch un - ter - rich - tet.

wie er Christ sei_nen Sohn hat gsandt sein'n Wil_len zu voll_brin - gen, für die so Er ihm aus - erkorn

dass sie dadurch er_wer_ben Sünd, wann sie ihr O_pfer schlach_ten. Ich will ver_wer_fen ih_re Hab,

Sein göttlich Hülf all_zeit be_weist, sein rech_te Hand für mich___ ficht. Bei ihm bin ich auch im_mer_dar,

hat er ge_setzt sein Le - ben, sich in den Tod ge - ge - ben, dass sie wür_den aufs neu ge_born

ih_res Na_mens nimmer denken, den mei_nen will ich schenken das Erb, was ich er - wor_ben han

dess freu ich mich von Her - zen, er - löst von To_desschmerzen hin_für_ter hast mit mir kein Gfahr,

(d)

die Hei_li_gen auf Er - den und die hie se - lig wer - den.

durch mein Lei_den und Blu - te, den Gläu - bi - gen zu Gu - te.

fürn Fein_den werd wohl blei_ben, die sich wölln an mich___ rei - ben. *(8 Strophen)*

LXXV.

Weder Tucher, noch Zahn verzeichnen die Melodie.

Discant. Alt I. Alt II. Tenor. Bass.

1. O Her_re Gott, o un_ser lieber Her_re, wie wunder_bar ist dei_nes Na_mens Eh_re!
2. Dein Macht auch bei dem Säug_ling ist zu spü_ren, in ih_rem Mund sie dei_nen Na_men führen,
3. Wenn ich dei_ne Werk nur pfleg an_zuschauen, die Du mit dei_nen Fingern hast thun bau_en,

der sich er_streckt ü_ber den Er_den_kreis, ü_ber den Him_mel geht dein Lob und Preis.
(sic)
durch sie zu Schan_den machst du dei_nen Feind und Rach_gie_ri_gen der dein Macht ver_neint.
den Himmel, Sonn und Mond mit ih_rem Schein, die Ster_ne auch in ih_rer Ordnung sein.

LXXVI.

Waldis 1553 Bl. 28b (Zahn 8139 verzeichnet noch spätere Quellen).

1. Gott Lob, das uns jetzt wird ver_kündt, die e_van_ge_lisch Leh_re,
2. Die a_po_sto_lisch Lehr her_bricht, reicht bis an der Welt En_de,
(Ten. oder Alt)
3. So thut das E_van_ge_li auch, wenns die See_len er_qui_cket,

Him. mel und Erd mit vol. lem Mund er. zäh. len Got. tes Eh . re bei Tag und Nacht

ihr Richt.schnur hats da . hin ge. richt, läuft wie die Sonn be . hen . de, die sich ent.brennt

wo sein Zeug . nis geht recht im Brauch und man sich fein drein schi. cket, machts weiß und klug

mit gro. ßer Pracht, an al . len Ort auf Er . den. Ein je . de sprach, giebt sel . ber nach,

im O . ri . ent und geht den A. bend nie. der, mit ihrm Glanz er . leuch . tet ganz,

mit gro. ßem Fug, die Ar. men und E. len . den er. freut das Herz und bringts vorwärts,

das mög ge . pre. digt wer. den, ohn Hin. dern und Ge. fähr . . den.

ihr Herz er. freut es wie. der, machts fromm ge . recht___ und bit . . ter.

er. leucht an al . len En. den, all die sich zu ihm___ wen . . den. *(6 Strophen)*

LXXVII.

Wolff 1569 Bl. 351 mit Varianten (Zahn 4482a nebst Anzeige vieler Quellen und ihrer Varianten).

LXXVIII.

Weder Tucher, noch Zahn haben die Melodie.

1. Herr Je - su Christ, wahr'r Mensch und Gott, der Du littst Mar - ter, Angst und Spott;

2. Ich bitt durch bit - ter Lei - den dein, du wöllst mir Sün - der gnä - dig sein,

3. Wenn mir ver - geht all mein Ge - sicht und mei - ne Oh - ren hö - ren nicht,

für mich am Kreuz auch end - lich starbst und mir deins Va - ters Huld er - warbst.

wenn ich nun komm in Ster - bens - not und rin - gen wer - de mit dem Tod.

(d)

wenn mei - ne Zun - ge nichts mehr spricht und mir vor Angst mein Herz zer - bricht. *(12 Strophen)*

LXXIX.

Babst 1545 mit dem Text: Jam moesta quiesce. In Nic. Herman's Evangelium 1592 vielfach abweichend. (Tucher 55. 127.)

1. Hört auf mit Trau - ern und Kla - gen, ob dem Tod soll nie - mand za - gen

2. Der Sarg und Grab drum wird ge - ziert, der Leib ehr - lich be - gra - ben wird,

3. Wohl scheints, es sei nun al - les da - hin, weil er da liegt ohn Mut und Sinn,

er ist ge-storben als ein Christ, sein Tod ein Gang zum Le - - ben ist.

dass wir glau-ben er ist nicht tod, er schläft und ru-het sanft in Gott, ... in Gott.

doch soll sich bald fin - den wie-der Le-ben und Kraft in al - len ... Glie - dern.

LXXX.

In Joach. a Burck's 20 Liedlein 1575 dieselbe Melodie (im Zahn 7539 Abdruck des Tonsatzes).

1. Ich weiß, dass mein Er - lö - ser lebt, ob ich schon hie auf Er - den hab Sünd ge-than und ster - be. All mei-ne Fein - de sind er - legt, ihr kei-ner kann mir scha-den,

2. Er wird her-nach mich aus der Erd leib - lich wie - der er - we - cken; mich soll kein Feind mehr schrecken. Höll, Teu-fel, Tod o - der was mehr, ent-ge - gen der ... Fein - de,

3. Zu dir hab ich mein Zu - ver - sicht und wer - de nicht be - tro - gen, sei bei den Un - er - zo - gen. Auf dass sie durch dein Wort er-leucht, Chri-sten wer-den und blei - ben,

so groß ist Got - tes Gna - de. Wel - cher mir sei - nen lie - ben Sohn,

räumt er auf mit___ Lei - den. Trotz, dass ihm et - was wie - der bell,

himm - li - sche Gü - ter lie - ben. Se - lig voll - en - den die - se Zeit

Je - sum Chri - stum ge - schen - ket, lie - bers war nicht in sei - nem Thron, lie - bers war

zer - tre - ten ist die Schlan - ge; o Herr, mein Seel ich Dir be - fehl, o Herr, mein

samt dem so dei - nen___ Na - men er - ken - nen und in E - wig - keit, er - ken - nen

nicht in sei - nem Thron, wo - ran mein Herz ge - den - ket, da - ran mein Herz ge - den - ket.

Seel ich Dir be - fehl, Gnad ist bei Dir die Men - ge, Gnad ist bei Dir die Men - ge.

und in E - wig - keit neu Dich an - schau - en, A - men, neu Dich an - schau - en A - men.

LXXXI.

Bisher unbekannt.

1. Mit Frie_den dein, o Her_re mein, wollst mich nun fah_ren las _ sen,

2. Ein wer_ten Gast be _ rei_tet hast vor al_len Völ_kern gro _ ße,

(Ten. oder Alt)

3. Lob, Ehr und Dank mit höch_stem Gsang, al _ ler Welt treu _ lich lei_ste;

wie Du hast gsagt durch Got_tes Kraft das ist je_tzund ge_sche _ hen,

der Hei_den Gsicht, ein Licht be_richt, macht sie des Glau_bens Gnos_sen

Gott Va_ter, Sohn im Him_mels_thron, da _ zu dein hei _ li _ gen Geist,

dass mein Ge_sicht in Freuden spricht, dein Hei_land hab ge _ se _ _ _ hen.

zu Preis und Ehr al _ lein, Dir Herr wird Is _ ra _ el, wird Is _ ra _ el dem Vol_ke.

wie dann auch das von An _ fang was und blei_bet ohn En_de, und blei_bet ohn En_de.

LXXXII.

Hof 1608 Nr. 83. Herm. Schein 1627.
Weitere Quellen im Zahn 2594.

1. Hier lieg ich ar - mes Wür - me - lein und ruh in meim Schlaf - kämmer - lein,
2. Du hast mich ge - schaf - fen und erlöst, drum bist Du auch mein...... ein - ger Trost.
3. Wenns Dir ge - fällt, so komm Herr Christ, Du weißt wohl wenns am be - sten ist,

meinm Leib be - scheid ich die - ser Erd, bis dass wie - der er - we - cket wird.
Dir Gott und Herr globt...... hab ich, Dir bin ich ge - stor - ben se - lig - lich,
ruf mir und weck mich frö - lich auf, lass mich sein beim se - li - gen Hauf,

Mein Seel be - fehl ich Dir Herr Christ, der mit deim Blut be - spren - get ist.
drum kann ich kei - nes an - de - ren, denn dein al - lein, o Herr Gott mein.
die Dich wird e - wig schau - en an, und in Dir Freud und Won - ne han. *(4 Strophen)*

Register.